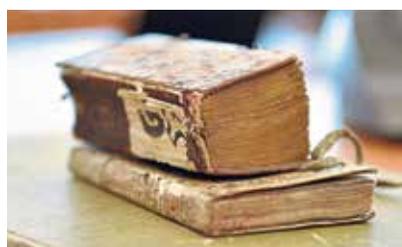




Spielen im Grünen

Ingolstadts erster Naturkindergarten



Wissenswandel
In der Stadtbibliothek wird digitalisiert



Preisverleihung
Gewinner des Gründerpreises auf der LGS gekürt



Freie Fahrt
Bei Fotoaktion der SWI E-Scooter-Freifahrten gewinnen

INHALT

Seite 2/3/4

Innenstadt:
INVG stärkt die City
Umfrage zur Harderstraße
Maßnahmen für die Innenstadt

Seite 5

Natur: Mehr Biodiversität
im Stadtwald

Seite 6/7

Kultur:
Neue Sonderausstellung im DMM
„Tanztage21 Sommer“ starten

Seite 8/9

Kinderbetreuung:
Fachkräfte für Kitas gesucht
Ingolstadts erster Naturkindergarten

Seite 10

Historie: Digitalisierung
in der Stadtbibliothek

Seite 11

Unsere Bezirksausschüsse stellen sich
vor: West (VI)

Seite 12

INVA: Start der 37. Ingolstädter
Kabaretttage

Seite 13

ITK: Öffentliche Stadtführungen
starten wieder

Seite 14/15

Klinikum: Unter den besten
Ärzten Deutschlands

Seite 16/17

IFG: Gewinner des Gründerpreises
bei Prämierungsfeier gekürt

Seite 18/19

MVA: Eine saubere Sache

Seite 20/21

Stadtwerke: Freifahrten mit
dem E-Scooter gewinnen

Seite 22/23

GWG: Jetzt auch auf
Social Media

Seite 24

LGS: Vielseitiges Angebot
auf der Landesgartenschau

Innenstadt

INVG stärkt die City

Sonderaktionen und Erhalt der LGS-Buslinie

Aus allen Stadtteilen Ingolstadts ist die Innenstadt mit den beiden Hauptumsteigepunkten ZOB und Rathausplatz gut erreichbar. Bereits seit 2013 unterstützt die INVG mit der Akzeptanz des „City-Tickets“ zielgerichtet den Einzelhandel in der Innenstadt. Nutzer der Parkeinrichtungen Reduit Tilly, Nordbahnhof und Festplatz können zudem kostenlos mit den INVG-Bussen in die Innenstadt fahren. Jetzt möchte die INVG die Stärkung der Innenstadt mit weiteren Maßnahmen forcieren.

Fahrt mit der Pferdebahn

Hans-Jürgen Binner, Prokurist und Geschäftsstellenleiter der INVG: „Als INVG unterstützen wir seit vielen Jahren die Innenstadt, darüber wollen wir noch gezielter informieren, zudem wollen wir weitere Maßnahmen insbesondere an Samstagen ergreifen, um für einen Besuch in der Ingolstädter Innenstadt zu werben.“ Die INVG plant hierzu gezielte Werbung, Aktionstage am Kundencenter in der Mauthstraße und auch die Einbindung der digitalen Kanäle. Dabei sind z. B. Präsentationen von Bussen und Fahrten mit der historischen Pferdebahn wie an vorangegangenen Tagen der offenen Tür der Stadt Ingolstadt und ihrer Tochtergesellschaften geplant. Auch die Stadtbus Ingolstadt beteiligt sich an der Aktion und stellt insgesamt zehn Busse für eine Fahrzeugvollwerbung für bis zu zwölf Monate unentgeltlich zur Verfügung. Buswerbung ist ein erfolgreicher Werbekanal, der über eine hohe Ziel-

gruppen-Relevanz verfügt und sich daher für die INVG und die Ingolstädter Innenstadt besonders anbietet.

Shuttlebus-Linie soll bleiben

Seit Beginn der Landesgartenschau fährt die neue Shuttlebuslinie X 10 im Halbstundentakt vom Ingolstädter Hauptbahnhof mit Halt am Rathausplatz bis zum Landesgartenschau-Gelände. Bislang war vorgesehen, die Linie X 10 mit Ende der LGS 2021 am 3. Oktober einzustellen. Die INVG plant nun, die Linie X 10 auch über dieses Datum hinaus an Samstagen bis mindestens Ende des Jahres weiterzuführen, bei hoher Fahrgast-Akzeptanz gegebenenfalls sogar bis zum Beginn der Osterferien 2022. Die Linieneinführung der X 10 stellt eine strategische Verbesserung der Erschließung der Innenstadt sowohl aus dem dichtbesiedelten Piusviertel, als auch aus dem Ingolstädter Süden mit Anbindung an den Hauptbahnhof dar. Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf begrüßt die vielfältigen Maßnahmen der INVG: „Unsere Innenstadt ist immer einen Besuch wert – die INVG unterhält schon jetzt ein gutes ÖPNV-Angebot, das durch die neue Linie X 10 noch besser als bisher ist und auch nach der Landesgartenschau an Samstagen weitergeführt wird. Es ist wichtig, darüber und auch über andere Maßnahmen wie das attraktive City-Ticket bestmöglich zu informieren, um die Ingolstädter Innenstadt in der Zeit nach Corona zu erhalten und wieder mit Leben zu füllen.“



Autofahrer können mit den INVG-Bussen kostenfrei von den Parkeinrichtungen in die Stadt fahren.

Foto: Rössle

Innenstadt

Viele Ideen für die Harderstraße

Rege Beteiligung bei der Online-Umfrage zur Umgestaltung

Das Stadtplanungsamt hat die Bürgerbeteiligung zur Harderstraße erfolgreich abgeschlossen. Fast 2.600 interessierte Bürgerinnen und Bürger haben an der Umfrage zur Umgestaltung der Harderstraße teilgenommen. Die Ergebnisse wurden nun im Internet unter www.ingolstadt.de/harderstrasse veröffentlicht.

Digitale Beteiligung spricht viele an

Besonders hoch war das Interesse natürlich unter den Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern, etwa 80 Prozent der Befragten wohnen in Ingolstadt. Alle weiteren stammen aus der Region oder von außerhalb. Etwa die Hälfte der Teilnehmer sind zwischen 25 und 39 Jahre alt, 23 Prozent sind älter, der Rest jünger: „Das zeigt, dass das neue Format der digitalen Beteiligung nicht nur sehr viele, sondern auch ein breites Spektrum an Interessierten anspricht und dazu animiert die Wünsche und Anregungen einzubringen“, so Ulrike Wittmann-Brand, Leiterin des Stadtplanungsamts.

Weniger breite Fahrbahn gewünscht

Die Teilnehmer gaben an, dass sie sich hauptsächlich für Gastronomie und Einkäufe in der Harderstraße aufhalten und dies am häufigsten untertags. Bevorzugte Fortbewegung ist demnach zu Fuß oder mit dem Fahrrad, etwa 70 Prozent der Befragten gaben an, dass sie den öffentlichen Nahverkehr in der Harderstraße „selten bis nie“ nutzen. Einen entsprechend hohen Stellenwert für die Teilnehmer hatte das Thema Radverkehr. Hier war die Forderung nach mehr Fahrradabstellmöglichkeiten und nach mehr Verkehrssicherheit deutlich. Die geplante Reduzierung der Fahrbahnbreite wurde von 90 Prozent der Teilnehmer befürwortet, darüber hinaus wünschten sich etwa 70 Prozent noch zusätzliche Querungshilfen.

Mehr Gastronomie, mehr Grün

Generell wünschten sich die Teilnehmer mehr Veranstaltungen in der Harderstraße, aber viele auch mehr Gastronomie – einige auch anstelle bestehender Park-

plätze. Daneben nahm bei den Befragten auch das Thema „Grün“ einen sehr hohen Stellenwert ein, in diesem Zusammenhang wünschten sich 64 Prozent auch mehr Sitzgelegenheiten – gerne im Schatten weiterer Bäume. Die zahlreichen Vorschläge und Anregungen werden aktuell von den jeweiligen Fachämtern auf Umsetzbarkeit und Plausibilität geprüft und sollen dann, wenn möglich, in die Planung zur Umgestaltung der Harderstraße einfließen. Die Öffentlichkeit wird über die weiteren Planungsschritte auf dem Laufenden gehalten.



In einer Online-Umfrage konnten die Bürger ihre Ideen zur Umgestaltung der Harderstraße mitteilen.

Foto: Rössle

Neues Innenstadtmanagement

Die städtische Tochtergesellschaft IFG hat das Innenstadtmanagement neu aufgestellt. Valentin Herbold ist als Innenstadtkümmerer nun zentraler Ansprechpartner für das Thema Innenstadt. Neben bestehenden IFG-Fördermaßnahmen (u.a. Cityfreiraum und City-Ticket) wird Herbold die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Innenstadtprozess langfristig begleiten und als Schnittstelle zwischen den beteiligten Akteuren dienen. Zur transparenten Kommunikation wird es einmal im Quartal ein „Werkstattgespräch“ zu ausgewählten Maßnahmenpaketen geben. Parallel wird mit dem „Schliffelkreis“ ein Format geschaffen, bei dem sich Ingolstädter alle zwei Wochen über ihre Innenstadt gemeinsam austauschen können und aktuelle Informationen zu

den Maßnahmen erhalten. Christine Daffner ist im Rahmen des Innenstadtprozesses für den Aufbau eines professionellen, kommunalen Leerstandsmanagements zuständig. Im Fokus steht dabei die Vernetzung der beteiligten Akteure, um Leerstände langfristig wieder zu beleben. Ein Stammtisch für Eigentümer von Gewerbeimmobilien wurde bereits gegründet. Auch Makler sowie Gründer, Einzelhändler, Projektentwickler und Stadtämter werden gezielt angesprochen und verstärkt in den Prozess mit eingebunden. Erste Konzeptideen für temporäre Zwischen- und langfristige Umnutzungen sind bereits aus dem Innenstadtprozess hervorgegangen und werden nun auf Umsetzbarkeit geprüft und aktiv vorangetrieben.



Valentin Herbold und Christine Daffner bilden bei der IFG das starke neue Team für die Innenstadt.

Fotos: IFG

Innenstadt

25 konkrete Maßnahmen

Themenspeicher hält alle Ideen der Arbeitskreise fest

Die erste Stufe des Innenstadtprozesses von Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf geht dem Ende entgegen: Im Juli behandelt der Stadtrat den Maßnahmenkatalog, der auf ursprünglich 500 Ideen von bis zu 300 Bürgerinnen und Bürgern aufbaut. Sie wurden nach und nach auf 25 Maßnahmen verdichtet, von denen sich viele bereits in Umsetzung befinden. Parallel werden die Projekte in der Altstadt durch Klebebänder und Plakate verortet und auf einer Website erklärt.

Vorstellung im Juli

So nimmt der neue Innenstadtkümmerer, Valentin Herbold, als direkter Ansprechpartner Anliegen rund um die Altstadt auf, Christine Daffner betreibt das professionelle Leerstandsmanagement (ein eigener Stammtisch für Immobilienbesitzer und Immobilienbesitzerinnen wurde bereits ins Leben gerufen) und eine Fachkraft für Standortmarketing tritt zeitnah eine neu geschaffene Stelle an. Die 25 Maßnahmen werden im Juli an in der Altstadt verteilt vorgestellt: Ein Faltpan



tet die Standorte auf. Mittels eines QR-Codes vor Ort gelangen die Passanten über ihr Smartphone auf eine eigene Homepage.

Umsetzungsphase „START:ING“

Der auf ein Jahr angelegte Prozess mit breiter Beteiligung endet planmäßig nach genau einem Jahr: Anfang Juli tagt zum vorerst letzten Mal der Runde Tisch mit den 40 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, Ende Juli soll der Stadtrat wie geplant den Maßnahmenkatalog auf den Weg bringen. Kein Projekt, das die 18 Arbeitskreise bearbeitet haben, soll in Vergessenheit geraten. Im Innenstadtkonzept, das bewusst nicht Abschlussbericht heißt, gibt es einen Themenspeicher, der alle Ideen festhält. Anschließend beginnt mit START:ING die nahtlose Phase der Umsetzung. Die nächsten Schritte bis hin zur Sitzung des Stadtrats werden über die Medien bekannt gegeben. Die Website des Innenstadtprozesses ist zu finden unter www.starting-innenstadt.de.



Unter dem Namen „START:ING“ wird die Umsetzungsphase der 25 beschlossenen Innenstadtmaßnahmen beginnen.

Natur

Die biologische Vielfalt erhöhen

Vier Maßnahmen für mehr Biodiversität im Ingolstädter Stadtwald

Das Ingolstädter Forstamt unternimmt große Anstrengungen, um die Biodiversität im Stadtwald nicht nur zu erhalten, sondern möglichst weiter zu erhöhen. Dazu verfolgen die Fachleute mehrere Strategien.

Erstaufforstungen

Seit dem Jahr 2000 konnte das Forstamt über 60 Ackergrundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 38 Hektar bepflanzen. Es wurden dabei 41 verschiedene Baum- und Straucharten verwendet. Die Gesamtanzahl beträgt rund 161.000 Stück. „Unser Ziel ist es, ein Biotopverbundsystem, aber auch stadtnahe Erholungsbereiche für die Bevölkerung zu schaffen“, erklärt Forstamtsleiter Hubert Krenzler.

Waldverjüngung

Fichten und Kiefern sind besonders anfällig für Wetter (Sturm, Schneebruch) und Schädlinge (Borkenkäfer). „Durch den Klimawandel werden diese Risiken noch zunehmen. Es ist daher zwingend notwendig, reine Nadelholzbestände aber auch instabile Laubholzbestände in naturnahe und mischbaumartenreiche Wälder zu überführen, die insgesamt stabiler

sind“, so Krenzler. Seit dem Jahr 2000 hat die Stadt insgesamt 390 Hektar Wald verjüngt. Ein Großteil der zukünftigen Laubholzfläche wird von Buchen, Eichen, Eschen und Bergahorn eingenommen werden, es werden aber in Abhängigkeit vom Standort möglichst viele verschiedene Baumarten beteiligt, um das Risiko des Ausfalls einer Baumart zu minimieren. Besonders erfreulich ist der hohe Naturverjüngungsanteil der Verjüngung (89 %), der als ein Indiz für waldbetragliche Wildbestände gelten kann.

Waldbewirtschaftung

Die kulturhistorisch interessante und naturschutzfachlich wertvolle Waldbewirtschaftungsform Mittelwald führte in der Vergangenheit zur Entstehung des für den Gerolfinger Eichenwald typischen Landschaftsbildes. Der Mittelwald ist eine Waldbewirtschaftungsform in der mit zwei

Baumschichten gewirtschaftet wird, dem Ober- und dem Unterholz. Während das Oberholz – meist aus Eichen bestehend – nach 150 bis 200 Jahren als wertvolles Stammholz geerntet wird, wird das Unterholz, bestehend aus Laubhölzern in einem festen Turnus, der zwischen 20 und 30 Jahren liegt, auf den Stock gesetzt und in der Regel als Brennholz verwertet. Von etwa 170 Hektar, die sich für die Wiederaufnahme der Mittelwaldwirtschaft eignen, haben die Stadt und die Ingolstädter Kommunalbetriebe seit dem Jahr 2000 wieder 126 Hektar auf den Stock gesetzt.

Vertragsnaturschutzprogramm

Seit 2005 beteiligt sich die Stadt gemeinsam mit den Ingolstädter Kommunalbetrieben am Vertragsnaturschutzprogramm Wald des Freistaates Bayern. In diesem Zusammenhang sind derzeit auf einer Fläche von 317 Hektar insgesamt 2.300 Biotopbäume und 900 Totholzbäume markiert und aus der Nutzung genommen, dazu kommen noch die Mittelwaldbewirtschaftung (97 Hektar), Nutzungsverzicht inkl. Altholzinseln (59 Hektar) und die Schaffung lichter Waldstrukturen (1,5 Hektar). Diese Maßnahmen werden im Jahr mit einem Betrag von ca. 54.000 Euro gefördert.



Bei der jährlichen Waldbegehung des Stadtrats haben sich die Gremiumsmitglieder über die aktuellen Maßnahmen des städtischen Forstamtes informiert.

Kultur

Objekte der Vergänglichkeit

Neue Sonderausstellung im Deutschen Medizinhistorischen Museum

Dank der Lockerung der Corona-Maßnahmen können auch die Ingolstädter Museen wieder besucht werden. Das Deutsche Medizinhistorische Museum lockt gleich mit einer neuen Sonderausstellung. „Vergänglichkeit. Die Wunderkammer Olbricht zu Gast im Deutschen Medizinhistorischen Museum“ ist eine Präsentation, die der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt e.V. zu ihrem 50. Gründungsjubiläum gewidmet ist.

Weniger historische Distanz

Die Ausstellung zeigt Objekte der Vergänglichkeit, kleine Kunstwerke aus Renaissance und Barock, aus edlen Materialien geschaffen und einem gemeinsamen Motiv gewidmet: der Fragilität des Lebens, der Endlichkeit des Seins. Oder, wie man damals sagte: „Memento mori“, bedenke, Mensch, dass Du sterblich bist. „Durch unsere kollektive Pandemie-Erfahrung haben solche Objekte etwas von ihrer historischen Distanz verloren und berühren uns auf eine ganze andere Art und Weise, als das vor Corona denkbar gewesen wäre“, so Museumsleiterin Marion Ruisinger. Solche Vergänglichkeits-Dinge waren Teil der Kunst- und Wunderkammern dieser Zeit, der Keimzelle unserer heutigen Sammlungen und Museen. Diesem Zusammenhang ist ein großer Tisch in der Mitte des Raumes gewidmet, der „Naturalia“, „Artificialia“ und „Exotica“ zusammenführt - Wunderdinge der Natur, der menschlichen Kunstfertigkeit und der fernen Welten also.

Nicht „für den Tresor“

Von 2010 bis 2020 waren die gezeigten Kunstwerke als Teil der „Wunderkammer Olbricht“ in Berlin zu sehen. Im Herbst werden sie in die Dauerausstellung des Folkwang Museums in Essen integriert. „Wir sind sehr glücklich“, so Ruisinger, „dass Herr Olbricht sich bereit erklärt hat, diese eindrucksvollen Sammlungsstücke hier in Ingolstadt zu zeigen. Das entspricht aber auch seinem Credo. Er ist kein Sammler, der ‚für den Tresor‘ sammelt. Er



Unbedingt auch besuchen: Der Arzneipflanzengarten hinter der Alten Anatomie des Medizinhistorischen Museums.

Foto: Rössle



„Ein paar Tödlein“ aus der Olbricht Collection werden im Rahmen der Sonderausstellung in Ingolstadt zu sehen sein.

Foto: Jens Bruchhaus

möchte der Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, sich an diesen Dingen ebenso zu erfreuen wie er selbst.“

Sonderausstellung ohne Anmeldung

Begleitend zur Ausstellung werden - in Abhängigkeit von den aktuellen Pandemie-Auflagen - Führungen, Kuratorengespräche und Mittagsvisiten angeboten. Um hier flexibel planen zu können, informiert das Deutsche Medizinhistorische Museum über das Begleitprogramm auf der Website und im Newsletter (www.dmm-ingolstadt.de). Für den Besuch der Dauerausstellung benötigen Besucher nach wie vor ein Zeitfenster-Ticket, damit es in den Räumen nicht zu eng wird. Für jede Stunde werden maximal zehn Tickets vergeben. In der Alten Anatomie dürfen sie sich dann bis zu drei Stunden Zeit lassen. Die Buchung der Tickets erfolgt über die Internetseite www.ingolstadt.de/museen/reservierung, die Bezahlung an der Museumskasse. Die Sonderausstellung kann ohne Voranmeldung besucht werden. Es gibt allerdings eine Einlassbeschränkung, damit es in der Ausstellung nicht zu eng wird. Deswegen kann es zu Wartezeiten kommen. Eine Sitzmöglichkeit ist im Wartebereich vorhanden.

Kultur

Wo ist der Tanz?

„Tanztage21 Sommer“ im Juni und Juli

Vieles, was mit Bewegung und Vergnügen zu tun hatte, war ein Jahr lang eingefroren. Veranstaltungen mussten gestrichen oder verschoben werden, davon betroffen waren auch die „Tanztage21“, die dieses Jahr zum ersten Mal über das Jahr in drei Modulen verteilt stattfinden. Ziel ist es, das Thema „Zeitgenössischer Tanz“ im Kulturleben der Stadt präsenter zu machen und dem Publikum mehrmals übers Jahr Gelegenheit zum Tanzerlebnis zu geben. Der Pandemie geschuldet wurde das erste Modul mit dem Titel „Tanztage21 Frühling“ zu „Tanztage21 Sommer“ gelegt. Die „Tanztage21 Herbst“ sind für Oktober geplant.

Drei Bühnen-Abende

Die „Tanztage21 Sommer“ beginnen am Samstag, 3. Juli, und enden am Samstag, 10. Juli. In dieser Zeit erwarten das Publikum drei Bühnen-Abende mit Publikumsgesprächen. Den Start macht die französische Compagnie Naïf Production (Samstag, 3. Juli, 20 Uhr, Kulturzentrum neun) mit ihrem Programm „Des Gestes Blancs“. Das Duo aus einem Vater und seinem Sohn versucht eine physische Annäherung an die Begriffe der väterlichen Bindung und Kindheit. „Des Gestes Blancs“ zeigt ein

Paar, das durch das Ungleichgewicht seiner Kräfte versucht, Präzision zu finden. Als nächstes folgt SOSANI Tanztheater „...if and only if...“ (Freitag, 9. Juli, 20 Uhr, Kulturzentrum neun). Das Tanzstück von Thea N. Sosani ist eine grenzüberschreitende Mischung aus Theater und Tanz (contemporary choreography), welches die psychologischen Zustände von Momenten der Einsamkeit, Leidenschaft, Unsicherheit, Akzeptanz, Eifersucht und Sucht thematisiert. Das Stück ist bizarr, grotesk und unterhaltend theatralisch.

Acht Videos auf Social Media

Den Abschluss bildet Strado Compagnia Danza (Samstag, 10. Juli, 20 Uhr, Kulturzentrum neun) mit dem Programm „Frida“. Was die mexikanische Malerin Frida Kahlo in ihren Bildern zeigt, erzählen Tänzer/-innen mit ihren Körpern. Dabei erweckt die Strado Compagnia Danza die Kunstwerke von Frida Kahlo tanzend zum Leben und begibt sich mitten in den schöpferischen Prozess hinein: Die Impulse vor dem kreativen Prozess, der Akt des Malens und der Weg zum einzigartigen Ergebnis. Begleitend zu den „Tanztagen21 Sommer“ gibt es eine Kampagne mit dem Titel „Wo ist der



Die Malerin Frida Kahlo steht im Mittelpunkt der Performance von „Strado Compagnia Danza“.

Foto: Domenico Strazzeri

Tanz?“. Diese präsentiert acht Videos, die auf Instagram und Facebook gezeigt werden. Das Publikum erwartet eine sehr abstrakte Darstellung unterschiedlichster Akteure, die das Thema auf ihre ganz eigene Art und Weise interpretieren. Jedes Video endet am Schluss mit der Frage: „Wo ist der Tanz?“ Tickets für die „Tanztage21 Sommer“ sind erhältlich unter anderem in der Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19) und über www.eventim.de. Weitere Informationen zu Tanztage21 sowie aktuelle Sicherheits- und Hygienehinweise finden Sie unter: www.neun-ingolstadt.de und www.inkult-ingolstadt.de.



Das Programm „Des Gestes Blancs“ wird am 3. Juli im Kulturzentrum neun gezeigt.

Foto: mirabelwhite

Kinderbetreuung

Wir suchen Dich!

Fachkräfte, Azubis und Bufdis für die Arbeit in den Kitas



Die städtischen Kitas – hier die Kita an der Schutter – sind modern und bieten ein attraktives Arbeitsumfeld.

Fotos: Rössle

Um den künftigen hohen Bedarf zu decken, baut die Stadt derzeit und in naher Zukunft zahlreiche neue Kindertageseinrichtungen. Doch die schönsten und besten Kitas helfen nicht, wenn das Personal für die Kinderbetreuung fehlt. Deshalb ist die Stadt ständig auf der Suche nach neuen qualifizierten Fachkräften, Auszubildenden und Bundesfreiwilligendienstleistenden.

Erzieherausbildung

Ab dem nächsten Ausbildungsjahr wird die klassische fünfjährige Erzieherausbildung an einer Fachakademie auf nur noch vier Jahre Ausbildungszeit verkürzt. Das erste und zweite sozialpflegerische Seminar (SPS) werden in diesem Zuge zu einem einjährigen Einführungsseminar (SEJ) zusammengefasst. Im Modell „Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen („OptiPrax“) bietet die Stadt Ingolstadt insgesamt 15 Ausbildungsplätze an, um den Traumberuf Erzieher/-in in nur drei Ausbildungsjahren zu absolvieren. Formale Voraussetzungen sind ein bestandenes (Fach-)Abitur sowie der Nachweis über ein sechswöchiges Prakti-

kum in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Quereinsteiger/-innen müssen mindestens einen mittleren Bildungsabschluss sowie eine abgeschlossene (auch fachfremde) Berufsausbildung vorweisen können. Auszubildende und Praktikantinnen haben mittlerweile in 29 städtischen Einrichtungen die Möglichkeit praktische Erfahrungen zu sammeln, um einen Einblick in das Berufsbild der pädagogischen Fachkraft zu gewinnen. Hier stehen verschiedene Tätigkeitsbereiche und Handlungsfelder – entweder in einer klassischen Kindertageseinrichtung, einer Krippe, einem Hort oder, neu, auch im kooperativen Ganztagsmodell an der Grundschule in der Münchener Straße – zur Auswahl.

Bundesfreiwilligendienst (BUFDI)

Ab 2021 beteiligen sich die städtischen Kindertageseinrichtungen erstmals am Programm des Bundesfreiwilligendienstes. Das städtische Amt für Kinderbetreuung hat sich dazu entschlossen, das Angebot, das andere Dienststellen schon länger nutzen, in den Kitas zu übernehmen. Das Bundesamt für Familie und zi-

vilgesellschaftliche Aufgaben hat hierzu für jede Einrichtung den Antrag bewilligt und so haben junge Leute jetzt auch die Gelegenheit die Berufsfelder Kinderpflege und Erziehung kennenzulernen. Der Bundesfreiwilligendienst richtet sich an Menschen jeden Alters, die ihre Pflichtschulzeit erfüllt haben und sich gerne sozial engagieren möchten. Die Freiwilligen werden vom Fachpersonal angeleitet und unterstützt. Mehr Infos unter www.ingolstadt.de/bundesfreiwilligendienst.

Stadtmitarbeiter können anwerben

Viele Firmen nutzen in Zeiten des Fachkräftemangels ihre eigenen Beschäftigten zur Personalgewinnung und zahlen diesen bei erfolgreicher Anwerbung eines neuen Mitarbeiters eine Erfolgsprämie aus. Ab sofort ist diese Form der Personalgewinnung auch im Kita-Bereich möglich. Für die erfolgreiche Vermittlung einer neuen Kraft für eine städtische Kindertageseinrichtung erhalten die werbenden Mitarbeiter der Stadt Ingolstadt eine Prämie, wenn die Probezeit erfolgreich absolviert wurde und das Arbeitsverhältnis zum Auszahlungzeitpunkt noch besteht.

Kinderbetreuung

Natur mitten in der Stadt

Spannende Alternative zum „normalen“ Kindergarten

Seit gut zehn Jahren gibt es in Zuchering einen Waldkindergarten. Nicht ganz so viel Wildnis, aber ebenfalls viel Grün, bietet der neue Naturkindergarten im Piusviertel. Seit April steht dort auf einem großen Gelände in der Nähe des Spielparks Nordwest ein gemütlicher Bauwagen. Derzeit werden hier neun Kinder von drei bis sechs Jahren von zwei Fachkräften betreut.

Ausruhen im Bauwagen

Den Wunsch nach einem solchen Naturkindergarten bzw. überhaupt nach einem noch vielfältigeren Betreuungsangebot gab es schon länger. Doch zunächst brauchte es ein geeignetes Grundstück. Dabei spielten wirtschaftliche, vor allem aber bau- und naturschutzrechtliche Vorschriften eine große Rolle. Zudem muss natürlich die Sicherheit der Kinder gewährleistet sein. Mit einigem Aufwand wurde eine geeignete Fläche beim Spielpark Nordwest (Ecke Gaimersheimer und Furtwängler Straße) gefunden. Inmitten von Industrie und großen Wohnbauten bietet die Naturgruppe den Kindern hier viel Abwechslung und Möglichkeit die Natur, das Wetter und die Jahreszeiten zu erleben und entdecken. Knapp 2.700 Quadratmeter, umzäunt von einer Hecke, stehen den Kleinen zum Erkunden zur Verfügung. Und wenn es doch mal zu kalt oder zu nass ist,



Der Bauwagen ist geräumig und gemütlich und bietet bei kaltem oder nassem Wetter auch die Möglichkeit, die Kinder drinnen zu betreuen.

Foto: Rössle

kann man sich in einen beheizbaren Bauwagen zurückziehen. Hier laden eine kleine Teeküche, gemütliche Sitzbereiche und eine Aktionsecke zum Spielen und Ausruhen ein.

Für Umwelt sensibilisieren

Das Gesamtkonzept im Naturkindergarten steht ganz im Zeichen von Natur, Umwelt-

schutz und lebenspraktischen Erfahrungen. Das heißt unter anderem, dass die Kinder aktiv bei der Gestaltung des Geländes mithelfen. So entstanden in kurzer Zeit ein Tipi, eine Matschküche und eine erste Insekten-Futterstelle. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Pflanzen und Tieren gehören zur Verbindung mit der Natur aber auch Themen wie Recycling, Nachhaltigkeit und die Frage „Wo kommt unser Essen eigentlich her?“. Für das aktuelle Kindergartenjahr konnte der Verein „Inspiration Landwirtschaft“ gewonnen werden, der auf den nahegelegenen Landesgartenschauengelände aktiv ist. Die Kinder dürfen hautnah miterleben, wo bestimmte Lebensmittel herkommen und bekommen die Möglichkeit, selbst verschiedene Feldfrüchte anzubauen, zu ernten und zu verwerten. Der Naturkindergarten hat das Ziel, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren. Daneben gehören aber auch digitale Bildung, die sprachliche und motorische Förderung sowie Selbstständigkeit, zum pädagogischen Konzept. Nicht nur den Kindern gefällt es im Naturkindergarten. Die Nachfrage und die Resonanz der Eltern sind ebenfalls sehr positiv. Ab dem kommenden Kindergartenjahr ist die Gruppe mit insgesamt 20 Kindern voll belegt. Die Betreuung soll von bis zu drei Fachkräften übernommen werden.



Die Kinder helfen aktiv bei der Gestaltung des rund 2.700 Quadratmeter großen Geländes mit. So entstand unter anderem bereits ein Tipi.

Foto: Rössle

Historie

„Wissenswandel“ in der Stadtbibliothek

Altdrucke und heimatkundliche Bestände werden digitalisiert

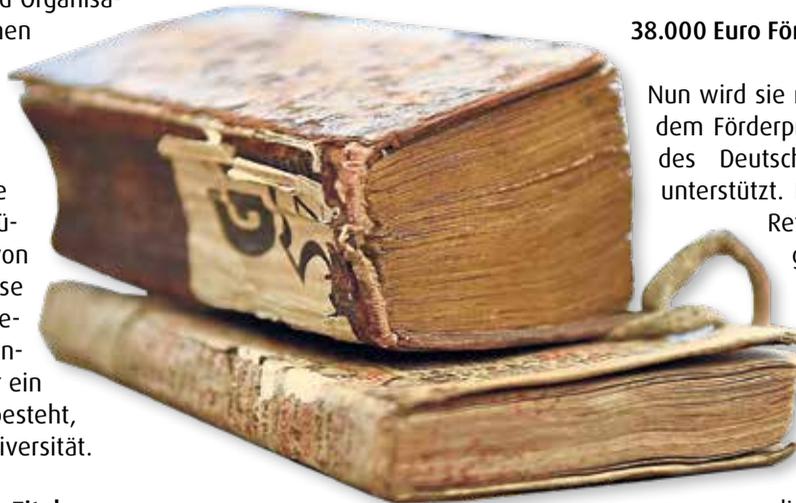
Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek hat sich ganz der Literatur aus und über Ingolstadt verschrieben. Mit dem Ziel der Vollständigkeit wird jede Publikation, die einen Bezug zur Stadt hat, gesammelt. Dazu gehört auch Literatur, die nicht im Buchhandel erscheint, also zum Beispiel Veröffentlichungen von Vereinen und Organisationen. Viele dieser Publikationen sind in keiner anderen Bibliothek zu finden und somit besonders wertvoll für die Stadtgeschichtsforschung. Von unschätzbarem Wert sind auch die rund 2.500 Altdrucke, also Bücher mit Erscheinungsjahren von etwa 1470 bis 1850. Auch diese dokumentieren die Stadtgeschichte, da sie entweder in Ingolstadt gedruckt wurden oder ein inhaltlicher Zusammenhang besteht, meist zur 1472 gegründeten Universität.

7.000 noch nicht katalogisierte Titel

Damit dieser einzigartige Bestand für die Forschung sowie interessierte Bürgerin-

nen und Bürger nutzbar ist, muss er erschlossen, also im Bibliotheksverbund katalogisiert werden. Das stellt eine große Herausforderung dar: Bei Unikaten und sehr frühen Erscheinungsjahren kann nicht auf bereits vorhandene Katalogdaten anderer Bibliotheken zurückgegriffen wer-

den. Die rund 2.500 Altdrucke und etwa 4.500 noch nicht katalogisierten heimatkundlichen Titel müssen also aufwändig durch Fachpersonal bearbeitet werden. Dazu fehlte der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek bisher die nötige personelle bzw. finanzielle Ausstattung.



38.000 Euro Fördermittel

Nun wird sie mit knapp 38.000 Euro aus dem Förderprogramm „WissensWandel“ des Deutschen Bibliotheksverbandes unterstützt. Das Programm ist Teil des Rettungs- und Zukunftsprogramms „NEUSTART KULTUR“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und hilft Bibliotheken bei ihrer digitalen Weiterentwicklung. Mit dem Geld wird ein Bibliotheksdienstleister beauftragt, der

In der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek lagern auch rund 2.500 Altdrucke, die zwischen 1470 und 1850 erschienen sind. Foto: Betz

einen Diplom-Bibliothekar nach Ingolstadt zur Katalogisierung vor Ort schickt. Das Projekt ist Mitte April erfolgreich angelaufen und soll voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen werden.



Modernes Ausleihsystem

Der Aufwand lohnt sich: Die Katalogdatensätze bilden die Grundlage für ein modernes Ausleihsystem und eine benutzerfreundliche Recherche im Online-Bibliothekskatalog OPAC, also die Sicht- und Nutzbarmachung des einzigartigen Bestandes für jeden Interessierten. Die Bücher und anderen Medien sind nämlich für jeden kostenlos nutzbar und können, soweit sie jünger als 100 Jahre sind, auch nach Hause ausgeliehen werden. Darüber hinaus dienen die Katalogisate der Identifizierung noch nicht durch andere Bibliotheken digitalisierter Altdrucke. Diese zu meist unikal vorliegenden und somit besonders wertvollen Bücher sollen in künftigen Projekten komplett gescannt und kostenlos online gestellt werden, einzelne bereits parallel zum laufenden Katalogisierungsprojekt. Dank der Fördergelder wird Ingolstadts schriftliches Kulturgut also für die Zukunft gesichert und für jeden leicht zugänglich gemacht.

Dank umfangreicher Fördermittel können die alten Werke digital katalogisiert und in ein modernes Ausleihsystem integriert werden.

Bürgerbeteiligung

Unsere Bezirksausschüsse

Heute: Der Bezirksausschuss VI – West

Was macht ein BZA?

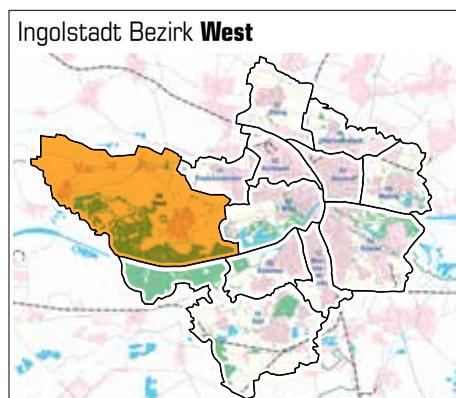
Die Ingolstädter Bezirksausschüsse gibt es seit 1967. Bayernweit ist die Stadt Ingolstadt die einzige Stadt, die Bezirksausschüsse freiwillig eingeführt hat. Die Bezirksausschüsse sind zuständig für die stadtteilbezogenen Angelegenheiten. Ihnen stehen bestimmte Unterrichts- und Anhörungsrechte zu. Für die Ingolstädter Bürger besteht die Möglichkeit sich aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen. Ebenso können Anträge gestellt und mündlich in der Sitzung erläutert werden.

Die Mitglieder des BZAs

Hans-Jürgen Binner (Vorsitzender), Sieglinde Lögl (stv. Vorsitzender), Axel Zengerle (Schriftführer), Prof. Dr. Babür Aydeniz, Robert Bechstädt, Bernhard Gruber, Stephan Köhler, Elke Pfeffer, Josef Rottenkolber, Thomas Schmidt, Stefan Schmitz, Anton Späth und Cornelia Tyroller.

Aktuelle Themen im BZA

Aktuelle Themen im Bezirksausschuss West sind unter anderem: die Aufwertung und Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Gerolfing, Dünzlau, Mühlhausen und Irgertsheim, die Aufwertung der Spielplätze in den Ortsteilen mit besonderen Spielgeräten, Grünanlagen, Unterstützung des FC Gerolfing mit Sportgeräten, Skateranlage am Schafirsee, Ruhebänke, Fahrradabstellanlagen und Umkleidemöglichkeiten am Schafirsee, Verkehrsregelungen in den Ortsteilen, Einrichtung von Tempo-30-Zonen, hierzu auch die Überwachung mit eigenen Geschwindigkeitsmessanlagen, Mitwirkung bei der Neuplanung der Staats-



Vorschläge für den Bürgerhaushalt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Bezirksausschüsse ist der so genannte Bürgerhaushalt. Für kleinere Maßnahmen stehen Gelder zur Verfügung, die zur Wohnumfeldverbesserung im jeweiligen Stadtbezirk genutzt werden können. Bürgern wird damit eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung des städtischen Haushalts ermöglicht. Weitere Infos: www.ingolstadt.de/bza.

straße 2214, Müllentsorgung und Müllvermeidung in den Ortsteilen.

Das hat der BZA erreicht

Die Neugestaltung der Dorfplätze in Gerolfing, Irgertsheim und Mühlhausen waren wichtige Maßnahmen in den Ortsteilen im Ingolstädter Westen. Auch die Förderung des FC Gerolfing bei der Beschaffung von Sportgeräten dienen insbesondere der Jugendarbeit im Ortsteil. Die Skateranlage und der Beachvolleyballplatz dienen gerade den nichtorganisierten Sportlern, jung und auch älter, um sich mit viel Spaß fit zu halten. An den Spielplätzen im Westen wurden zusätzlich attraktive Spielgeräte installiert.

Dafür wird der Bürgerhaushalt verwendet

Dem Bezirksausschuss stehen jährlich etwa 52.000 Euro zur Verfügung. In den vergangenen beiden Jahren wurde folgende Projekte aus dem Bürgerhaushalt unterstützt: Spielgeräte für den Kindergarten „Auf der Höh“ in Irgertsheim (5.000 Euro), Aussaat von Frühblüher in Irgertsheim-

Pettenhofen und Mühlhausen (350 Euro), Austausch von Bänken in Gerolfing, Irgertsheim und Pettenhofen (4.500 Euro), Eichenbank für den Gerolfinger Dorfplatz (1.000 Euro), Eine-Million-Bäume-Projekt (11.000 Euro), Sanierung des Pflasters im Pavilion am Waldfestplatz Gerolfing (1.200 Euro), zwei Geschwindigkeitsmessanlagen (5.000 Euro), Neugestaltung Dorfmitte Mühlhausen (29.000 Euro), behindertengerechter Eingang Sportheimsaal SC Irgertsheim (7.000 Euro), jährlicher Christbaum für Dorfplatz Dünzlau und Mühlhausen (350 Euro).

Hier wird getagt

Der BZA tagt je nach Bedarf an unterschiedlichen Orten im Stadtbezirk, dabei wird darauf geachtet, dass in jedem Ortsteil eine Sitzung stattfindet. In Gerolfing finden die Sitzung im Saal des Sportheim Gerolfing statt, in Dünzlau im Feuerwehr- und Schützenhaus, in Mühlhausen im Feuerwehrhaus, in Pettenhofen im Gasthaus Wanger und in Irgertsheim im Sportheim Irgertsheim. In der aktuellen Corona-Zeit finden auch Onlinesitzungen via Zoom statt.



Für die Neugestaltung der Dorfmitte in Mühlhausen hat der Bezirksausschuss West rund 29.000 Euro aus dem Bürgerhaushalt investiert.

Foto: Betz

INVA

Start der 37. Ingolstädter Kabaretttage

Den Anfang macht Olaf Schubert



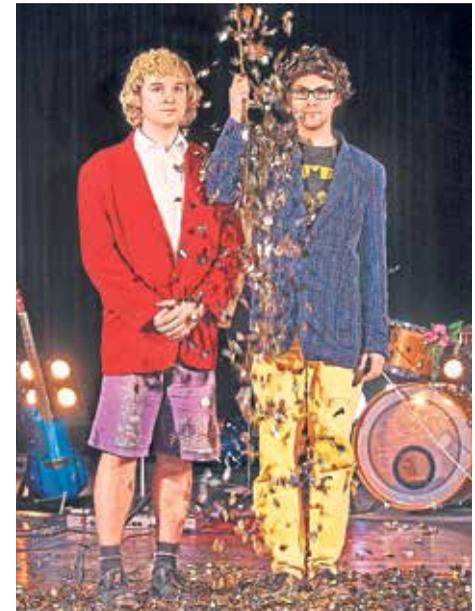
Der deutschlandweit bekannte Comedian Olaf Schubert macht am 27. Juni 2021 im Festsaal des Stadttheaters den Anfang der 37. Ingolstädter Kabaretttage.

Foto: Olaf Schubert © Amac Garbe



Blickt Anna Mateur & The Beuys im Rahmen der 37. Ingolstädter Kabaretttage auf die Welt voller Ordnungshüter, konstatiert sie: Kreativität muss her, sonst platzen alle Ventile.

Foto: Anna Mateur & The Beuys © David Campesino



Die beiden Grobmusiker haben sich entschlossen, die schönsten Momente aus mehreren Dekaden „Zärtlichkeiten mit Freunden“ auf die Bühnen zu bringen.

Foto: Zärtlichkeiten mit Freunden © Amac Garbe

Coronabedingt musste der Beginn der 37. Ingolstädter Kabaretttage auf Ende Juni verschoben werden. Den Anfang gestaltet Olaf Schubert am Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr, Festsaal, mit seinem Programm „Zeit für Rebellen“. Rebell war Schubert freilich schon immer. Niemals schwamm er mit dem Strom! Aber auch nicht dagegen. Ein Schubert schwimmt neben dem Strom. Auf dem Trockenen, denn dort kann er laufen. Er ist eben vor allem ein sanfter Rebell. Einer, der nicht vorsätzlich unter die Gürtellinie geht, sondern dort zu Hause ist. Einer, der zwar zur sofortigen Revolution aufruft – allerdings nicht vor 11.00 Uhr. Schubert macht alles platt! Indem er redet, singt und gelegentlich auch tanzt. Und so verwundert es kaum, dass die Mehrheit seiner zahlreichen weiblichen Fans mittlerweile Frauen sind.

Zum ersten Mal bieten die Ingolstädter Kabaretttage themenbezogene Abonnementreihen an, ins Leben gerufen von dem neuen künstlerischen Leiter Andreas Martin Hofmeir. Darin verbindet er bekannte Kabarettgrößen mit zu Unrecht unbekannteren Rohdiamanten der Szene.

Die Abonnementreihen tragen die Titel „Bayrisch & Böös“, „Liederlich & Lustig“, „Verrückt & Verspielt“, „Schräg & Skurril“ und „G’lesn & G’lacht“. Erstmals sind für die Ingolstädter Kabaretttage Aboausweise erhältlich, deren Zahl aufgrund der Coronaschutzmaßnahmen begrenzt ist. Doch für die Veranstaltung mit Olaf Schubert sind jetzt bereits zusätzlich Einzeltickets an folgenden Vorverkaufsstellen zu erwerben: Tourist Information am Rathausplatz, Westpark Ingolstadt, Achtzig20 GmbH co. Schanzer Ludwig Store (Theresienstr. 13) sowie über eventim.

Interessenten für Aboausweise gehen bitte wie folgt vor: Auf der Homepage www.kabaretttageingolstadt.de/abosundtickets steht ein Formular zum Herunterladen zur Verfügung. Dieses soll ausgefüllt an das Kulturamt der Stadt Ingolstadt gesandt werden. Entweder per Mail an kabaretttage.abo@ingolstadt.de oder postalisch an bzw. durch persönlichen Einwurf in der Ziegelbräustraße 7, 85049 Ingolstadt. Die Abbuchung für den jeweiligen Aboausweis erfolgt erst, wenn sichergestellt ist, dass die Veranstaltung stattfinden kann.

Wir danken der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG, Ingolstädter Verkehrsgesellschaft GmbH, COM-IN Telekommunikations GmbH und Herrnbräu, die durch ihre großzügige Unterstützung als langjähriger Sponsor die Durchführung der Ingolstädter Kabaretttage ermöglichen.

Weitere Informationen zu den 37. Ingolstädter Kabaretttagen finden Sie unter: www.kabaretttageingolstadt.de.

Bitte beachten Sie die aktuellen Sicherheits- und Hygienehinweise, die auf folgenden Webseiten veröffentlicht werden: www.kabaretttageingolstadt.de, www.inkult-ingolstadt.de

Jetzt Kulturamt

Die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungs GmbH (INKULT) ist seit 1. Mai in das Kulturamt der Stadt Ingolstadt eingegliedert. Damit fallen in den Verantwortungsbereich des Kulturamts Ingolstadt mehr als 200 Veranstaltungen sowie der Betrieb von drei Spielstätten und der DJH Jugendherberge Ingolstadt.

ITK

Öffentliche Stadtführungen

Zwölf Jahrhunderte Stadtgeschichte

Die Ingolstadt Tourismus und Kongress freut sich, Gästeführungen durch die Ingolstädter Altstadt anbieten zu können. Sinkende Inzidenzwerte und eine aktuell stabile Lage in der Donaustadt ermöglichen es, die beiden Führungen „KOMM MITTwoch! - Stadtführung am Mittwoch“ und „Typisch Ingolstadt - Die grüne Perle an der Donau“ ab Juni regulär durchzuführen – unter Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Abstands- und Hygieneregeln.

KOMM MITTwoch! – Stadtführung am Mittwoch

Unter dem Motto „Komm mit, ich zeig dir unsere schöne Altstadt!“ nehmen Gästeführer/innen alle Teilnehmer mit auf eine mittwöchliche Stadtführung durch zwölf Jahrhunderte bewegter Stadtgeschichte. Entlang des Weges liegen beeindruckende Sehenswürdigkeiten der Donaustadt, bedeutsame historische Stätten und geheimnisvolle Orte. Ungewöhnliche Bräuche und Begebenheiten, berühmte Persönlichkeiten, die der Donaustadt ihren Stempel aufgedrückt haben, sowie überraschende, thematische Brücken zur dynamischen Gegenwart lassen die Geschichte Ingolstadts wieder lebendig werden.

Termin: ab 02.06.2021, jeweils mittwochs
Beginn: 17:00 Uhr
Dauer: ca. 1,5 Stunden
Treffpunkt: Tourist Information am Rathausplatz, Moritzstraße 19
Preis: 8,00 €; ermäßigt: 6,00 €;
Kinder bis 12 Jahre frei

Typisch Ingolstadt – Die grüne Perle an der Donau

Wer hätte das gedacht: Ingolstadt ist eine der grünsten Städte Deutschlands. Und das nicht nur wegen der Bayerischen Landesgartenschau, die bereits zum zweiten Mal in der Donaustadt zu Gast ist. In Ingolstadt gehen Natur, Kunst und Kultur eine einzigartige Liaison ein, wechseln sich historisch bedeutsame Bauwerke mit attraktiven Parks und Gärten ab. Bei diesem abendlichen Spaziergang durch die grüne Perle an der Donau erzählen Gästeführer/innen von der vielfältigen Geschichte der Stadt in ei-



nem einzigartigen Ambiente, das man in einer Großstadt wie Ingolstadt nicht vermuten würde.

Termin: ab 04.06.2021, jeweils freitags
Beginn: 17.00 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Treffpunkt: Tourist Information am Rathausplatz, Moritzstraße 19
Preis: 8,00 €; ermäßigt: 6,00 €;
Kinder bis 12 Jahre frei

COVID 19 Informationen:

Aufgrund der anhaltenden Gefährdungslage durch die COVID 19 Pandemie sind die aktuell geltenden Vorgaben zu beachten (unter Einbeziehung der BayIfSMV):

- Die maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe beträgt 15 Personen.
- Zwischen den Teilnehmern/innen ist ein Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten, zum/r Gästeführer/in bitte mindestens 2 m.
- Im Freien besteht grundsätzlich keine Maskenpflicht, außer auf ggf. entsprechend gekennzeichneten Flächen/Wegen.
- Für Innenbesichtigungen – sofern während der Führung vorgesehen und möglich – gilt eine FFP2-Maskenpflicht. Kinder von 6 bis 15 Jahre müssen nur eine medizinische Gesichtsmaske tragen.
- Jede/r Teilnehmer/in hat selbst eine Mund-Nasen-Bedeckung bzw. FFP2-Maske mitzuführen.



- Die Kontaktdaten aller Teilnehmer/innen (Name, Adresse, Telefonnummer, ggf. EMail-Adresse) werden erfasst. Die Daten werden nach einer Aufbewahrungsfrist von einem Monat vernichtet.

Die Erfassung der Daten erfolgt lediglich zum Zwecke einer eventuell notwendigen Kontaktnachverfolgung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Bekämpfung der COVID-19 Pandemie.

Sollte das Infektionsgeschehen eine Wiederaufnahme des Normalbetriebes nicht wie geplant möglich machen, gelten die genannten Vorgaben auch weiterhin.

Die aktuell geltenden Vorschriften zur Durchführung von Gästeführungen können der Internetseite www.ingolstadt-tourismus.de/fuehrungen entnommen werden

Klinikum Ingolstadt

Neurochirurg des Klinikums erstmals unter den besten Ärzten Deutschlands

Insgesamt drei Mediziner in sieben Disziplinen ausgezeichnet

Erstmals hat dieses Jahr Focus Gesundheit den Direktor der Neurochirurgie am Klinikum, Prof. Siamak Asgari, in die Liste der besten Ärzte Deutschlands in seinem Fachbereich aufgenommen. Prof. Andreas Manseck, Direktor der Klinik für Urologie, und Prof. Thomas Pollmächer, Leiter des Zentrums für psychische Gesundheit im Klinikum Ingolstadt, sind – wie schon seit vielen Jahren – ebenfalls in der Focus-Ärzte-Liste enthalten.

„Die erneuten Auszeichnungen beweisen, dass wir am Klinikum Ingolstadt unser Leistungsniveau nicht nur nachhaltig hochhalten, sondern weiter ausbauen. Wir freuen

uns, dass es neben den langjährigen Auszeichnungsträgern in diesem Jahr ein weiterer Mediziner des Klinikums auf die Liste der Top-Ärzte geschafft hat“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums Ingolstadt.

Aneurysmen und komplexe Tumoren als Spezialgebiete der Neurochirurgie

Prof. Dr. Siamak Asgari ist seit 2009 Direktor der Klinik für Neurochirurgie am Klinikum Ingolstadt und behandelt dort schwerpunktmäßig Aneurysmen und Angiome des Gehirns und des Rückenmarks. „Etwa fünf Prozent der Bevölkerung tragen ein Gehirn-

Aneurysma in sich“, weiß der Chefarzt. „Erkannt wird das meist erst, wenn es zu einem Platzen der Aussackung und damit zu einer Hirnblutung kommt. Dann ist schnelles und vor allem präzises Handeln gefragt.“ Er operiert jährlich eine hohe Zahl Aneurysmen und Angiome im zertifizierten neurovaskulären Netzwerk des Klinikums.

Neben der Behandlung von Aneurysmen zählen außerdem verschiedene Arten von komplexen Tumoren zu seinem Spezialgebiet: Von tiefliegenden Hirntumoren über Schädelbasis-, Augenhöhlen- und Hypophysentumoren bis hin zu Rückenmarkstumoren. Jedes Jahr vertrauen zahlreiche Pa-



tientinnen und Patienten auf seine langjährige Erfahrung in diesem spezialisierten Bereich. „Ich persönlich operiere jährlich in hoher Frequenz Tumoren mit höchstem Schwierigkeits- und Risikograd unseres Fachbereiches“, sagt Asgari.

Um Patienten mit Schmerzen und Spastiken helfen zu können, werden in der Klinik für Neurochirurgie außerdem Rückenmarksstimulatoren und Medikamentenpumpen mit Wirkung am Rückenmark zur Verbesserung der Durchblutung von Beinen und Herzkranzgefäßen implantiert.

Ausgezeichnete Behandlung von urologischen Tumoren

Auch Prof. Dr. Andreas Manseck, Direktor der Klinik für Urologie, darf sich zum 15. Mal in Folge freuen: Er wird erneut auf der Liste der Top-Mediziner Deutschlands für die Behandlung von bösartigen urologischen Tumoren und gutartigen Erkrankungen der Prostata geführt. Darüber hinaus ist Prof. Manseck unter anderem auch Experte für plastische Rekonstruktionen, beispielsweise von etwa Harnröhren und -leitern. So operiert Prof. Manseck, der Past-Präsident der Bayerischen Urologenvereinigung und je-



weils im Vorstand des Arbeitskreises „Laparoskopie und roboterassistierte Chirurgie“ als auch dem „Arbeitskreis Geriatrische Urologie“ der Deutschen Gesellschaft für Urologie ist, seine Patienten mit Hilfe modernster Robotik.

Erneute Auszeichnung im Bereich Depressionen und Angststörungen

Auch Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Leiter des Zentrums für psychische Gesundheit,

ist es in diesem Jahr wieder gelungen, sich einen Platz unter den Besten seines Faches zu sichern: Sein Name ist nicht nur erneut auf der Liste der besten Ärzte für Depression und Angst- und Zwangsstörungen zu finden, er darf sich ebenfalls wieder über die Auszeichnung als einer von Deutschlands führenden Schlafmediziner freuen. Professor Pollmächer ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

Gesundheit im Fokus



Kostenlose Vortragsreihe für Patienten und Interessierte

2021 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – unsere beliebtesten Patientenveranstaltungen sind zurück! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Die ersten Vorträge in diesem Jahr finden zunächst digital über Microsoft

Teams statt. Auch virtuell können Sie Ihre Fragen stellen. Den AnmeldeLink finden Sie hier:

www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



21.07.



Digitale Veranstaltung
Schlafen Sie gut und träumen Sie schön – Wissen über die moderne Narkose

PD Dr. med.
Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin,
Palliativ- und Schmerzmedizin

28.07.
16:00



Digitale Veranstaltung **Kids**
Mein Arm tut so weh – was passiert in der Notaufnahme?

Stephan Steger
Direktor der Notfallklinik und
des Rettungszentrums

08.09.
16:00



Digitale Veranstaltung **Kids**
Traummacher: Die Narkoseärztin erzählt

PD Dr. med.
Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin,
Palliativ- und Schmerzmedizin

IFG

Preisverleihung unter freiem Himmel

Gewinner des Gründerpreises bei Prämierungsfeier auf der Landesgartenschau gekürt



Sie freuten sich sehr über die Auszeichnung, die diesjährigen Gründerpreisträger (v.l.n.r.): Benjamin Hirn, Lisa Margraf, Sarah Fiebig, Xuechun Jiang, Andreas Hacker und Lukas Sonner, Raphael Eckstein

Auch in diesem Jahr war Corona-bedingt vieles anders beim Ingolstädter Gründerpreis. Die Nacht der Bewerber etwa, bei der sich traditionell die Gründer präsentieren und ihre Geschäftsidee der Jury, den Förderern und allen Interessierten vorstellen, fand heuer zum ersten Mal rein virtuell statt. In der langen Historie des Gründerpreises – inklusive des Vorgängers „Businessplan-Wettbewerb“ läuft aktuell bereits die 22. Runde – war dies eine Premiere.

Dies tat aber der Kreativität der Ingolstädter Nachwuchs-Geschäftsleute keinen Abbruch. Im Gegenteil: Es wurden wieder über 30 spannende Ideen und Konzepte eingereicht. Vom Handwerk über die Gastronomie bis hin zu Technologieprojekten oder nachhaltiger Kleidung – das Spektrum der Bewerbungen war wieder enorm.

In den letzten Wochen hatte die fachkundige Jury aus IHK, HWK, Sparkasse, brigk, EGZ, THI, Donaukurier, IFG und Pro Beschäftigung nun die Qual der Wahl. In der heiß diskutierten Jury-Marathon-Sitzung wurden schließlich die besten Geschäftsmodelle identifiziert und die Gewinner bestimmt.

Parallel lief auch die Online-Abstimmung für den zum zweiten Mal ausgelobten Publikumspreis, für den sich 17 der Kandidaten ebenfalls beworben hatten. Mit Video-Spots bzw. Kurzfilmen konnten die Bewerber hier ihre Produkte und Dienstleistungen vorstellen und versuchen, die Öffentlichkeit zu überzeugen, die über Crowd-Voting schließlich ihren Favoriten gewählt hat.

Am Mittwoch, dem 16. Juni 2021, fand nun die von allen mit Spannung erwartete Kür der Gewinner im Rahmen der Prämierungsfeier statt. Nachdem die derzeitigen Corona-Entwicklungen es zuließen, entschloss man sich kurzerhand, diese als Präsenzveranstaltung durchzuführen und wählte hierfür einen ganz besonderen Rahmen. In tollem Ambiente auf der Apfelbaumwiese der Ingolstädter Landesgartenschau fanden sich die über 80 Bewerber, Förderer und Gäste bei sommerlichen Temperaturen ein, um die Preisträger zu feiern. Nach Grußworten von Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll und IFG-Vorstand Prof. Georg Rosenfeld führten Jörg Tiedt (Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt) und Prof. Robert Wittmann (THI) locker durch den kurzweiligen

Abend und gaben immer wieder spannende Einblicke und unterhaltsame Anekdoten aus der Geschichte des Gründerpreis zum Besten. Die Hauptpersonen des Abends waren jedoch die Gründerinnen und Gründer, die nach persönlichen Laudatien der Projektinitiatoren (Donaukurier, brigk, IFG, IRMA, Sparkasse und THI) nacheinander auf die Bühne geholt wurden. Dort durften sie – zumeist sprachlos und überwältigt – ihren Preis entgegennehmen und bedankten sich ganz im Stile einer Oscarverleihung bei ihren Unterstützern. Die Preisträger des Gründerpreises 2020/2021 sind:

Publikumspreis:
Hundegesundheitszentrum Preith

Das Publikum am meisten überzeugt hat in diesem Jahr das Hundegesundheitszentrum Preith. Mit ihrer Idee möchte Lisa Margraf die Gesundheit, Bewegung und artgerechte Beschäftigung unserer treuen Vierbeiner sicherstellen und sie von A wie Akupunktur bis Z wie Zellstimulation rundum versorgen. Das Hundegesundheitszentrum soll zudem ein Treffpunkt für Besitzer von jungen und alten, von gesunden und kranken Hunden werden.

Business Model Canvas: Vivi's Store

In der Kategorie Business Model Canvas hat Xuechun Jiang mit ihrem Vivi's Store – einem Online-Shop für chinesische und asiatische Spezialitäten – die Jury begeistert. Als Startpunkt für die Idee diente ein Asia Supermarkt mit Lieferservice, den sie mit ihrem Team zu einem umweltfreundlichen Kochbox- und Kocherlebnis-Anbieter entwickelt hat, der vor allem mit in der Region angebaute Obst und Gemüse sowie regional bezogenem Fleisch punktet.

Businessplan Kategorie Technologie: Charga GmbH

Für alle Powernutzer von Smartphones, die ständig am Limit ihres Akkus leben und auch bei einem Ausflug mit ihrer alten Vespa oder im Oldtimer nicht darauf verzichten wollen, hat sich Benjamin Hirn etwas Besonderes ausgedacht. Mit dem Charga, einem Ladegerät für Geräte wie Handy, Powerbanks oder Navigationsgeräte, kann man nun auch in älteren Fahrzeugen ohne Spannungsversorgung und Batterie bequem seine elektronischen Geräte anschließen und aufladen. So braucht man auch bei längeren Touren mit dem alten Gefährt keine Angst vor der Orientierungs-

losigkeit haben, weil der Akku des Navis leer ist.

Businessplan Kategorie Innovatives Geschäftsmodell: SnackSticks GmbH

Um eine andere Art von Vierbeiner dreht sich die Geschäftsidee von Andreas Hacker und Lukas Sonner in der Kategorie Innovatives Geschäftsmodell, die mit ihren Snacksticks die Welt der Pferdeleckerlis revolutionieren wollen. Gänzlich ohne Zusatzstoffe und ohne zusätzlichen Zucker oder Getreide stellen sie eine gesunde Alternative zu den gängigen Produkten dar und lassen sich darüber hinaus noch individuell für die Vorlieben und Verträglichkeiten eines jeden Pferdes zusammenstellen und sogar die Futtermenge digital ermitteln. Weil zusätzlich durch den regionalen Bezug der Rohstoffe auch noch die Landwirtschaft unterstützt wird, gab es für diese Idee den IRMA-Sonderpreis der Region 10.

Businessplan Kategorie Digitalisierung im Handwerk: Airview Bavaria

Eine ganz neue Perspektive auf die Dächer der Region eröffnet Raphael Eckstein mit der Airview Bavaria GmbH, die mit modernster Drohnentechnologie die Inspekti-

on, Schadensaufnahme und Planung von Dächern in das digitale Zeitalter befördert. Schnell, sicher und digital können Flächen kartiert, digitale Zwillinge von Gebäuden erstellt, Dachsanierungen geplant und so das klassische Handwerk mit der Digitalisierung vereint werden. Eine kleine Kostprobe seiner Flugkünste gab Eckstein im Anschluss an die Veranstaltung, als er aus der Luft Bilder der Preisträger knipste.

Businessplan Kategorie Nachhaltigkeit: FAIRytale Babybekleidung

Um die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft kümmert sich Sarah Fiebig mit der FAIRytale Babybekleidung. Diese wächst nicht nur mit und ist individuell gestaltbar, sondern besteht auch – über die gesamte textile Wertschöpfungskette hinweg – aus besonders nachhaltigen Materialien. Gepaart mit modischem und zeitlosem Design, schafft die Gründerin so den vermeintlichen Spagat zwischen „Öko“ und „Fashion“ und hat sich den Preis in der Kategorie Nachhaltigkeit damit redlich verdient.

Schon im August startet der Gründerpreis voraussichtlich in die nächste Runde. Schon heute freuen sich die Initiatoren wieder auf viele innovative und spannenden Konzepte aus der Region.



Preisverleihung in besonderem Ambiente. Bewerber, Initiatoren, Förderer, Netzwerkpartner und Gäste genossen den Sommerabend auf dem Landesgartenschau-Gelände.

MVA

Eine saubere Sache!

Praxis ist besser als Vorgaben – MVA weit unter den Grenzwerten

Die Abfallwirtschaft hat wie keine andere Branche in Deutschland ihre Treibhausgasemissionen reduziert. Waren es 1992 noch rund 42 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente die freigesetzt wurden, waren es 2015 laut Umweltbundesamt nur noch knapp 11 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Die im Dezember 1990 in Kraft getretene Bundesimmissionschutzverordnung enthält mit die weltweit schärfsten vorgeschriebenen Emissionsmesswerte. Um diese sicher einzuhalten, wurden die drei Verbrennungslinien der Müllverwertungsanlage Ingolstadt mit aufwendiger Rauchgasreinigung ausgestattet.

Mehr als nur „Müllverbrennung“

Neben seiner Hauptaufgabe, der Sicherstellung einer hygienischen und umweltfreundlichen Entsorgung von nicht wiederverwertbaren Abfällen durch thermische Behandlung, übernimmt die Müllverwertungsanlage Ingolstadt zwei weitere Funktionen: Zum einen fungiert die thermische Abfallbehandlung als sogenannte Schadstoffsенke, um der Umwelt Schadstoffe zu entziehen und sie vor langfristigen Schäden zu schützen, zum anderen wird der Energiegehalt im Müll als Brennstoff genutzt, um damit die Bürger, Industrie und Gewerbebetriebe mit Energie – 2020 rd. 191.300 MWh Wärme und rd. 83.700 MWh Strom – zu versorgen.

Restabfälle, die in der Regel selbsttätig ohne Zugabe eines weiteren Brennstoffs brennen, haben eine sehr stark schwankende Zusammensetzung und somit auch einen extrem unterschiedlichen Heizwert. Daher bedarf es einer ausgeklügelten Prozesssteuerung, um eine geordnete Verbrennung und einen gleichbleibend guten Ausbrand zu erreichen. Die MVA Ingolstadt sichert durch eine gleichmäßig hohe Verbrennungstemperatur (über 1.000 °C), dass die verbleibende Rostasche inert und hygienisiert ist. Die mehrstufige Rauchgasreinigung tut ihr





Übriges, um alle Schadstoffe, die bei der Verbrennung in das Rauchgas überführt wurden, abzuscheiden.

Auch 2020 wieder deutlich unter der Emissionsgrenzwerten

Bei rd. 253.100 Tonnen thermisch behandelten Abfalls liegt der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt dank seiner hochtechnischen Rauchgasreinigung bei den drei Verbrennungslinien weiter unter den vorgegebenen Grenzwerten der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung, die für Müllverbrennungsanlagen maßgeblich ist. Bei der kontinuierlichen Messung von Luftschadstoffen werden nicht nur durchgehend die Messwerte durch eignungsgeprüfte Messgeräte erfasst und gespeichert, die Messgeräte selbst unterliegen einer ständigen Funktionskontrolle und behördlichen Überwachung.

Die Tabelle der Jahresmittelwerte der kontinuierlich gemessenen Schadstoffe im Vergleich zu den geltenden Grenzwerten macht deutlich, dass alle Grenzwerte nicht nur sicher eingehalten, sondern auch im Jahr 2020 wieder einmal deutlich unterschritten wurden. Es hat sich gezeigt, dass die dreistufige Rauchgasreinigungsanlage mit Gewebefilter, 3-stufige Wäsche und eine katalytischer Entstickungsreaktor die Einhaltung extrem niedriger Emissionswerte gewährleistet. Denn sie scheidet alle gasförmigen Schadstoffe (z. B. Schwefeldioxid), organische Schadstoffe (z. B. Di-

Schadstoff	Grenzwert mg/Nm ³	Jahresmittelwert in mg/m ³		
		VL 1	VL 2	VL 3
Kohlenmonoxid (CO)	50	7,0	6,8	12,6
Staub	5	0,2	0,2	0,8
Org. Stoffe (Cges)	10	0,3	0,1	0,4
Chlorwasserstoff (HCl)	10	0,9	0,1	0,3
Schwefeldioxid (SO ₂)	50	1,0	2,3	0,6
Stickoxide (NO _x)	150	95,1	96,7	99,0
Ammoniak (NH ₃)	10	0,3	0,4	0,2

oxine und Furan) sowie Staub sicher ab, bevor das gereinigte Abgase die Anlage über den 80 m hohen Kamin verlässt.

Der Zweckverband bietet auch allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über die Emissionswerte der Verbrennungsanlage zu informieren. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Emissionsüberwachung werden auf der Internetseite www.mva-ingolstadt.de veröffentlicht.

Systemrelevante Entsorgungsaufgabe und klimafreundliche Energie

Trotz zuverlässiger Anlagentechnik und minimalen Emissionen ringt die thermische Abfallbehandlung stets um Akzeptanz. Kritisch gesehen werden sowohl der Verlust von Wertstoffen als auch der Ausstoß von CO₂. Jedoch ist zur Schadstoffentfrachtung und zur Hygienisierung derzeit die thermische Abfallbehandlung alternativlos. Die Zusammensetzung des Restab-

falls, der einer Verbrennung zugeführt werden muss, ist unmittelbare Folge unseres eignen Verhaltens und der in Verkehr gebrachten Materialien. Solange beides sich nicht ändert, ist die thermische Abfallbehandlung unverzichtbar und „Zero Waste“ eine Utopie.

Bleibt nur, thermische Abfallbehandlungsanlagen möglichst energieeffizient und umweltfreundlich zu betreiben, um die Auswirkungen für Klima und Umwelt möglichst gering zu halten. Da die Hälfte des Brennstoffs Müll einen biogenen Ursprung hat, werden durch die Substitution von Energie durch Strom und Wärme aus der Müllverwertungsanlage mehr klimaschädliche Emissionen vermieden als von der Anlage freigesetzt. Im Jahr 2020 konnte so durch die Müllverbrennungsanlage das Klima um 36.570 Tonnen CO₂-Äquivalente entlastet werden. Somit liefert die MVA Ingolstadt einen unverzichtbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Stadtwerke Ingolstadt

Über 10 Stunden freie Fahrt zu gewinnen

Zeigt uns euren Lieblingsplatz: Fotoaktion der SWI zur CO₂-neutralen Mobilität per E-Scooter



CO₂-neutral durch Ingolstadt: Über 10 Stunden Freifahrten mit dem E-Scooter bei SWI-Fotoaktion zu gewinnen.

Foto: SWI

Spontan, urban, mit SWI-Ökostrom betrieben und an vielen Ecken in der Stadt zu finden: Schon seit fast zwei Jahren kann man per ausleihbaren Elektrorollern von TIER durch Ingolstadt flitzen. Ermöglicht wurde dies durch die Kooperation des Anbieters mit den Stadtwerken und weiteren Partnern. So wurde der Sharingservice eine komfortable und umweltfreundliche Alternative zum Auto und zum öffentlichen Nahverkehr, den immer mehr Ingolstädterinnen und Ingolstädter nutzen. Die Stadtwerke freuen sich, dass die neue Form der Mobilität so gut angenommen wird und veranstalten dazu einen Fotowettbewerb.

SWI suchen eure Fotomotive

Dieser Wettbewerb steht unter dem Motto „Klimaneutral zum Lieblingsplatz“ und findet auf Instagram statt. Die User können ein oder mehrere Bilder unter ihrem eigenen Profil posten, die zeigen wie sie im Alltag oder der Freizeit den E-Scooter nutzen. Zeigt uns eure Lieblingsorte, regionale Besonderheiten, Orte, die mit einer Geschichte verbunden sind – seid kreativ! Wichtig bei den Aufnahmen ist, dass der TIER-Scooter zu sehen ist und die Hashtags

#SWIvollerEnergie und #tierscooter verwendet werden.

Mitmachen und gewinnen

Es gibt **über zehn Stunden** freie Fahrt mit den TIER-Scootern zu gewinnen. Das ist schon eine Menge, oder? Zusätzlich werden die zehn besten Bilder im Instagram-Feed der Stadtwerke veröffentlicht (Veröffentlichung nur bei Einverständnis). Das sind die Preise im Einzelnen:

- 1 Platz: 250 Freiminuten und ein 50-Euro-Gutschein für die SWI-Freizeitanlagen
- 2 Platz: 250 Freiminuten
- 3. Platz: 150 Freiminuten

Der Fotowettbewerb läuft bis zum **4. Juli**. Postet eure Aufnahme auf eurem Profil und nutzt den oben genannten Hashtag. Weitere Teilnahmebedingungen sind auf dem SWI-Instagram-Profil [stadtwerke-ingolstadt](https://www.instagram.com/stadtwerke-ingolstadt) zu finden.

Klimaneutral, elektrisch unterwegs

Die E-Scooter sind schick, schnell – und in vielen Ländern schon ziemlich angesagt.

Mittlerweile sind sie auch fest im Ingolstädter Stadtbild integriert. Kein Wunder, denn die Mobilitätsbedürfnisse der Ingolstädter sind äußerst vielfältig. Ob zur Arbeit, um Freunde zu treffen oder Veranstaltungen zu besuchen – die Roller vereinen alle Faktoren, die für eine urbane Fortbewegung wichtig sind: schnell, günstig, komfortabel und zuverlässig. Zudem bietet die Ingolstädter E-Scooter-Flotte von **TIER Mobility** ihren Nutzerinnen und Nutzern die komplette Unabhängigkeit, um entspannt durch die Stadt zu kommen, ohne dabei die Umwelt zu belasten.



Stadtwerke Ingolstadt

Immer im Dienste der Energie

Die SWI Netze sind ein moderner und innovativer Netzbetreiber

Vor kurzem war es in München wieder zu erleben: Strom ist aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken, deutlich wird dies aber erst, wenn er mal nicht zur Verfügung steht. Ursache des großen Stromausfalls in der Landeshauptstadt mit 20.000 betroffenen Haushalten war vermutlich eine Attacke Linksradikaler. Doch auch das zeigt die Bedeutung eines kompetenten Netzbetreibers, der Störungen so weit es geht verhindert und wenn sie doch auftreten – egal welchen Ursprungs – lokal vor Ort ist und so schnell wie möglich behebt.

Modernste Technik im Einsatz

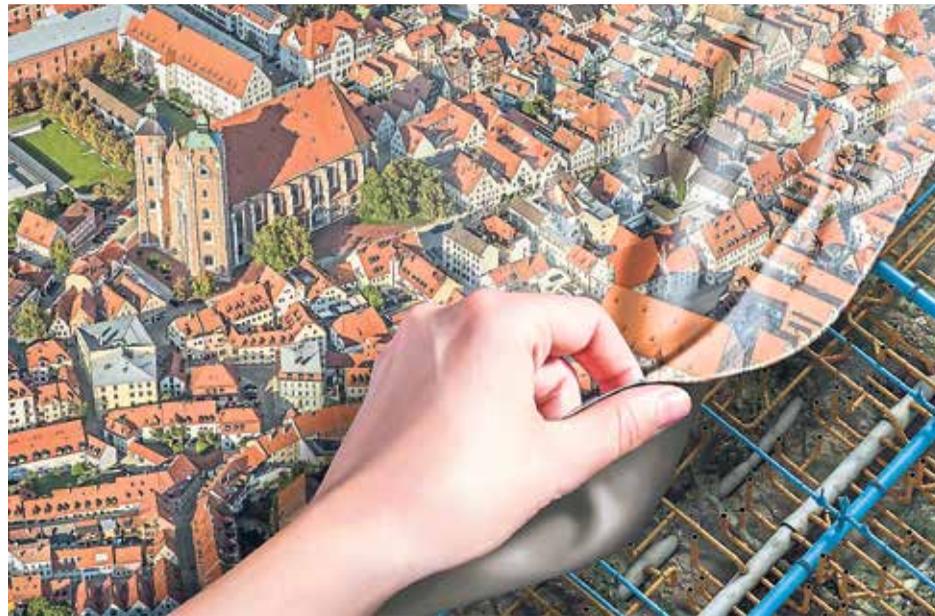
In Ingolstadt übernimmt diese Rolle die Netze GmbH der Stadtwerke, die dabei neben Kompetenz und optimaler Ausbildung der Belegschaft auch auf modernste Technik setzt. Ob Überwachung aus dem Hubschrauber-Cockpit, per Wärmebildkamera, mit einer Infrarotkamera-Drohne oder Kabelkontrolle im Diagnosefahrzeug – für die Versorgungssicherheit werden bei der Kontrolle, Wartung und Instandsetzung von Kabeln, Trafostationen und Rohrleitungen alle Register gezogen.

Bestwerte bei Versorgungssicherheit

Dies schlägt sich in geringen Ausfallzahlen nieder – etwa beim Strom. Während etwa in Frankreich jeder Kunde im Jahr durchschnittlich mehr als 50 Minuten ohne Strom ist, sind es deutschlandweit knapp 14 Minuten. Mit etwas mehr als zwei Minuten können die SWI diesen Wert aber noch deutlich unterbieten.

Rund um die Uhr erreichbar

Kommt es trotz allem zu einer Störung, ist die moderne SWI-Netzverbundwarte 24 Stunden am Tag erreichbar, nimmt Störungsmeldungen auf und veranlasst eine zügige Behebung möglicher Schäden. Aus allen Teams sind dafür bestens geschulte



Netz für die Stadt: Als innovativer Netzbetreiber sorgen die SWI Netze mit moderner Technik für ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit.

Foto: Bayerisches Landesamt für Umwelt

Mitarbeiter mit viel Erfahrung ständig in Bereitschaft.

Baustellen: So wenig Störung wie möglich

Um die guten Werte bei der Versorgungssicherheit aufrecht erhalten zu können, geht es natürlich nicht ohne Baustellen. Dabei immer im Fokus: Dauer und Verkehrsbehinderungen so weit wie möglich zu begrenzen. Dafür setzen die SWI auch auf innovative Methoden wie das Bohrspülverfahren oder den sogenannten Flüssigboden.

„Baustellen müssen sein.

Aber wir bemühen uns bei Planung und Ausführung sehr, so wenig wie möglich zu stören, und stimmen uns eng

und regelmäßig mit der Stadt Ingolstadt ab“, erklärt Hubert Stockmeier, Geschäftsführer der SWI Netze GmbH.

Zukunft im Blick

Daneben haben die SWI aber auch immer Zukunftsthemen im Blick. So liegt ein wichtiger Fokus darauf, das Stromnetz zu-

kunftssicher auf die weitere Entwicklung der Elektromobilität vorzubereiten. Die Modernisierung von Trafostationen und die Umstellung im Mittelspannungsnetz von 10kV auf 20kV zählen beispielsweise dazu. Doch damit nicht genug: Der Blick nach vorne erstreckt sich auch auf die Kooperation mit der TH Ingolstadt und auf Themen wie beispielsweise Sensorik und LoRaWAN, der Möglichkeit, Daten energieeffizient über lange Strecken zu senden. Netze-Geschäftsführer Stockmeier: „Das Kerngeschäft muss sitzen, keine Frage. Aber wir wollen auch über den Tellerrand blicken.“ Denn auch dadurch zeichnet sich ein moderner Netzbetreiber aus.



In Zahlen:



Die SWI Netze sind verantwortlich für

- ✔ 2.000 km Stromleitungen
- ✔ 630 Trafostationen
- ✔ 3.900 Schaltschränke
- ✔ 16.400 Straßenlaternen
- ✔ 1.700 km Gasnetz
- ✔ 27.000 Gas-Hausanschlüsse
- ✔ 16.000 Armaturen
- ✔ 22 Gasdruckregelstationen
- ✔ 1.500 Wasserrohrnetz
- ✔ 27.000 Wasser-Hausanschlüsse
- ✔ 6.000 Hydranten, 8.000 Schieber

GWG

Hereinspaziert...

GWG ist auch auf Social Media aktiv

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) ist der regional größte Anbieter auf dem Mietwohnungsmarkt. Die Nähe zu ihren Kunden ist dem Unternehmen sehr wichtig. Alle Leistungen, angefangen von den Bauplanungen bis hin zur Mieterbetreuung, werden aus eigener Hand erfüllt



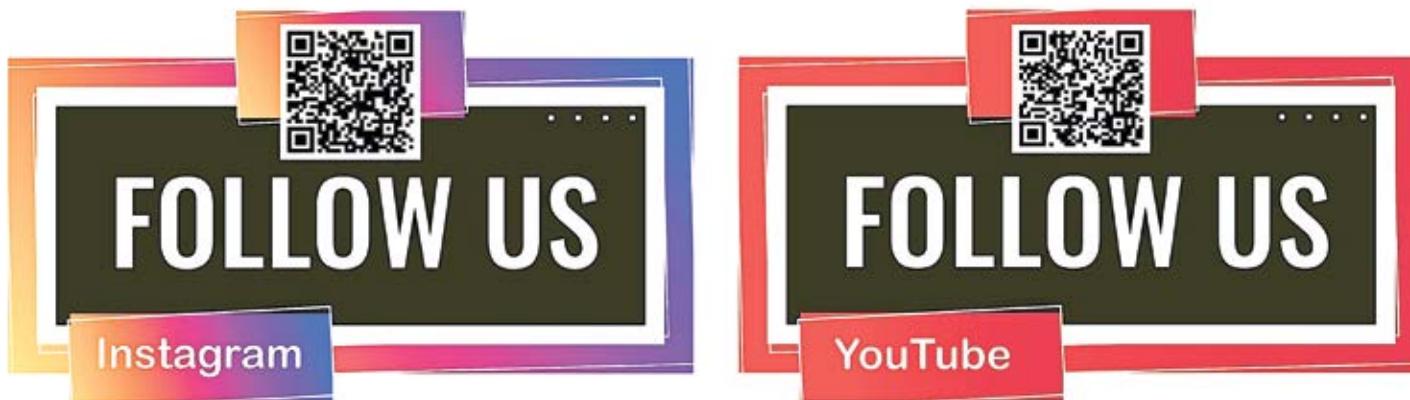
und somit haben die Kunden immer einen kompetenten Ansprechpartner direkt vor Ort.

Im Zusammenhang mit ihren Bauprojekten setzt die GWG auf

zukunftsorientierte und nachhaltige Konzepte im Zusammenhang mit Mieterservice, Digitalisierung, Umweltschutz und Mobilitätsstrategien. Die hohen Bauaktivitäten im Stadtgebiet tragen weiter zu einer Ausweitung des Angebots an bezahlbarem Wohnraum und somit zu einer deutlichen Marktentspannung bei.

Als regionaler Anbieter steht der persönliche Kontakt in der Zentrale im Minucciweg oder im Kundencenter in der Innenstadt





für das Wohnungsbauunternehmen im Vordergrund, doch im digitalen Zeitalter gehören verschiedenste Online-Plattformen daneben genauso zur erfolgreichen Kundenkommunikation.

Für die meisten Unternehmen ist es längst Alltag und als Kommunikationskanal nicht mehr wegzudenken: Neben einer professionell aufgebauten Firmenhomepage sind die Social-Media-Kanäle ein direkter Weg,

über Interessantes und Wichtiges zu berichten, zu unterhalten und miteinander in Kontakt zu treten.

Die GWG ist ab sofort auch auf Facebook, Instagram und YouTube aktiv und nutzt diese Kanäle zum Austausch mit ihren Kundinnen und Kunden sowie allen Interessierten.

Geplant sind abwechslungsreiche Themen

rund um den Firmenalltag, Tipps und Wissenswertes zum Wohnen, News über die Bauprojekte, das Nachhaltigkeitsengagement und ein spannender Blick hinter die Kulissen der Wohnungsbaugesellschaft.

Wer selbst nicht aktiv auf den Social-Media-Kanälen unterwegs ist, wird dennoch nichts verpassen, sondern kann über den so genannten „newsroom“ der Stadt Ingolstadt die Beiträgen verfolgen.



Landesgartenschau

Vielseitiges Angebot auf der Landesgartenschau

Von Kunsthandwerk über Gästeführungen bis hin zu Konzerten



Die positive Entwicklung der 7-Tage-Inzidenz bezogen auf die Stadt Ingolstadt ermöglicht weitere Lockerungen auf der Landesgartenschau. Ab sofort hat der Markt im Stadtlabor geöffnet: Regionale Händler und Künstler bieten hier eine große Auswahl an nachhaltigen und handgemachten Produkten an. Für eine bleibende Erinnerung sorgen auch die Landesgartenschau-Taschen, die in der Lebenshilfe Werkstätte Neuburg gefertigt wurden. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit wurden

dafür ehemalige Gartenschau-Werbebanner zu praktischen Alltagsbegleitern verarbeitet.

Interessante Einblicke, gepaart mit Expertenwissen – das bieten Gästeführungen auf der Landesgartenschau. Gästeführer erläutern das Gelände und geben spannende Hintergrundinformationen zu den Themen Natur, Umwelt und Stadtentwicklung für Gruppen mit bis zu 20 Personen oder als Individualführung. Außer-

dem werden Führungen in leichter Sprache, für Besucherinnen und Besucher mit Sehbehinderung sowie mit Hörbehinderung in Gebärdensprache angeboten. Weitere Informationen rund um das Thema Führungen unter ingolstadt2020.de/fuehrungen.

Neben dem vielseitigen Programm der Aussteller, finden seit 4. Juni auch Veranstaltungen auf der EDEKA-Bühne der Landesgartenschau statt. Aktuell können rund 450 Personen an den Konzerten teilnehmen. Zusätzlich zur kostenlosen Veranstaltungskarte ist immer eine gültige Tages- sowie Einlasskarte oder eine Registrierungs- sowie Dauerkarte erforderlich. Die Buchung der Veranstaltungskarte ist ab 4 Tagen im Voraus um 9:00 Uhr unter ingolstadt2020.de/veranstaltungsbuchung möglich.

Aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens gibt es während der Laufzeit Besucherbeschränkungen und es ist eine Online-Voranmeldung notwendig. Aktuelle Informationen zum Sicherheits- und Hygienekonzept sind jederzeit unter ingolstadt2020.de/corona abrufbar. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch und beachten Sie die Vorschriften.



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klarter,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Uli Rössle
Satz: ITmedia UG
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert